

Jeder Honig hat sein eigenes Bouquet

Messe Imker werben für ihr Produkt

VON DOROTHEA SCHUSTER

Augsburg Es ist wie bei einer Weinverkostung. Jeder Honig hat sein eigenes Bouquet, seine Anfangsnote und seinen Abgang. Es kann Blütenhonig, Waldhonig oder Lindenblütenhonig sein. Eckard Radke, Landesvorsitzender der Bayerischen Imker, macht einem den Mund wässrig. Bei der 1. Honigmesse, die am Sonntag in Neusäß bei Augsburg stattfindet, kommen Besucher in den Genuss, den allerbesten Honig zu probieren. Und noch etwas verbindet den heimischen Honig mit gutem Wein: Im Gegensatz zum Importhonig schmeckt er jedes Jahr anders. Das hängt vom Nektarangebot, dem Wetter und dem Schleuderzeitpunkt ab. Er riecht nach Blumenwiese oder nach zarter Pfefferminze. Kastanienhonig schmeckt rauchig. Den produzieren die Bienen in Bayern nicht. Es gibt aber Imkerinnen wie Susanne Frunder, die mit ihren Völkern in die Pfalz fährt, wo die Edelkastanien wachsen, um den speziellen Honig zu bekommen.

Das Imkern ist wieder in. Die Mitgliederzahlen steigen. Rund 25 000 gibt es in Bayern. Vertreten sind alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten. Aber es gibt einen neuen Trend: Die Frauen sind im Kommen, sagt Radke. Es sind mittlerweile zwischen 30 und 40 Prozent. Der Lehrer aus Dietmannsried (Oberallgäu) kam vor 30 Jahren wegen des Honigs zu diesem Hobby, das nicht nur auf ihn eine Faszination ausübt. „Man lebt mit dem Volk und sieht, wie es sich im Laufe des Jahres entwickelt.“

Die Bienen von mehr 168 000 Völkern tragen wesentlich zu Bestäubung von Obst und Gemüse bei.

„Der Honig erhält die Heimat“, sagt Monika Theuring. Ohne

Die Honigbiene ist fleißig.

Foto: Manfred Ruckszio, fotolia

Imker kann das Insekt aber nicht überleben. Sorgen macht sich der Verband über die Vermaischung der Landschaft. Die blütenreichen Wiesen (für ein Gramm Honig fliegt die Biene 1500 bis 3000 Blüten an) sind durch die Intensivierung der Landwirtschaft selten geworden.

Wenn die fleißigen Insekten auf der Futtersuche sonst nichts finden, gehen sie sogar an Früchte wie Kirschen oder Himbeeren. Frunder warnt davor: Das Produkt, das daraus entsteht, darf nicht als Honig verkauft werden. Der Imkerverband ist im Gespräch mit der Politik und der Landwirtschaft. „Wir brauchen blühende Pflanzen statt Mais für die Biogasanlage“, sagt Radke. Es gebe Energiepflanzen, die geeignet wären. Er denkt an die Durchwachsene Silphie oder den Buchweizen als Zwischenfrucht. Helfen würden den Bienen auch Blühstreifen in der monotonen Landschaft.

„Der Honig hat in der Bevölkerung nicht den Stellenwert, den er verdient“, sagt Radke. Das soll die Messe ändern. Neben der Verkostung gibt es Kochvorführungen und eine breite Palette von Produkten wie Shampoo, Pralinen und Seife.

Die Messe Erlebniswelt Honig findet am 2. November von 10 bis 17 Uhr in der Stadthalle Neusäß statt.

So fleißig ist die Biene

- Bienen bilden **soziale Staaten**, die im Sommer zwischen 30 000 und 50 000 Individuen zählen.
- Sie wiegen **0,1 Gramm** und können ein Drittel ihres Gewichts in Form von Nektar und Pollen tragen.
- 180 bis 250 Flügelschläge pro Minute erlauben es Bienen Geschwindigkeiten von **30 Stundenkilometer** zu erreichen.
- Für ein 500-Gramm-Glas Honig fliegt das Bienenvolk **dreimal um die Welt.** (AZ)

